

Koeppenhaus
Bahnhofstr. 4-5
17489 Greifswald
Tel. 03834-773510
www.koeppenhaus.de

Pressemitteilung



Porträts Linoldrucke Filme

Jakob Kirchheim im Koeppenhaus

Ausstellung zum UNESCO-Jahrestag
der Druckkunst am 15. März 2026

Eröffnung: Sa. 7. März 2026, 19.00 Uhr
mit anschließender Filmpräsentation

Laufzeit: bis 12. April 2026,
Dienstag bis Freitag, 14 bis 18 Uhr, Eintritt frei

Linolschnitt-Workshop zusammen mit Katja Anke *aka* Kaminka:
12. April, 13 bis 17 Uhr, mit Anmeldung im Koeppenhaus, Kosten: 60 Euro/Person
Weitere Infos: www.jakob-k.com, www.kaminka.de

Finissage: Sonntag, 12. April, 19.00 Uhr mit Linolfilmen

Zeitgleich in der Galerie: "Die Schönsten Deutschen Bücher 2025" der Stiftung Buchkunst

Der Berliner Künstler Jakob Kirchheim zeigt in seiner Einzelausstellung Porträts und weitere Linolschnitt-Motive sowie Filme, die unter Verwendung von Linoldrucken entstanden. Im Anschluss an die Ausstellungseröffnung erläutert er seine Animationstechniken anhand ausgewählter Filmbeispiele in großer Projektion. Während der Ausstellung werden 12 Kurzfilme als Loop auf Monitor gezeigt. Zum Ende der Ausstellung findet ein Linolschnitt-Workshop, nach Anmeldung im Koeppenhaus, gemeinsam mit der Greifswalder Künstlerin Katja Anke statt.

Jakob Kirchheim, geb. 1962 in München, studierte von 1981 bis 1987 Freie Malerei an der HdK Berlin bei Professor Engelman, Meisterschüler seit 1986. Postgraduiertenstudium am Institut für Kunst im Kontext der HdK Berlin, 1995 bis 1999. Er realisierte 1987 den ersten "Linolfilm" und entwickelte diese und verwandte Animationsfilm-Techniken seitdem. Internationale Ausstellungen und Festivalbeteiligungen seit 1984. Lebt als bildender Künstler und Filmemacher in Berlin, regelmäßige Aufenthalte in Madrid und München.

Die Motive der Linolschnitte entstammen persönlichen Erfahrungswelten, anhand Fotos, Skizzen oder freien Entwürfen sowie medialen Quellen wie Internet, Screenshots von Filmen und TV-Sendungen. Eigene Lektüren fließen regelmäßig in die Motiv-Findung ein. So im Fall von Hannah Arendt, Walter Benjamin oder z. B. dem französisch-litauischen Philosophen Levinas, dessen Porträt-Foto in der Wikipedia von der israelischen Künstlerin und Psychoanalytikerin Bracha L. Ettinger stammt. Ein Beispiel dafür, wie sich aus einem Motiv, nach Recherchen, ein weiteres entwickelt. Ins Bild gesetzt wird, was beschäftigt und interessiert, politische, soziale, kulturelle Aspekte beeinflussen die Motiv-Wahl, z. B. Olaf Scholz bei Eröffnung der Tesla-Fabrik in Grünheide.



Putins Zeugen, 14 x 25 cm, 2022



Hannah Arendt, 11,7 x 18,4 cm, 2026

Ein Assoziationsraum entsteht, der mit grafischen Mitteln Themen anschneidet, zuspitzt, verkürzt, gedankliche und sinnliche Bewegung evoziert. Der Druck "Putins Zeugen" basiert auf einem Standbild aus dem gleichnamigen Dokumentarfilm. Zu sehen sind MitarbeiterInnen von Putins Wahlkampf-Team für die erste Präsidentschaft, sie beobachten die Hochrechnungen am Monitor. Der Druck und sein Titel markieren in ihrer Offenheit den Unterschied zu den gerade mitgeteilten Hintergrundinformationen. Wir wissen nicht, wer, was bezeugt, nur, dass es, vermittelt über den Titel, im Zusammenhang mit Putin zu stehen scheint. Es geht um ambivalente Bilder und Assoziationen, die sie auslösen können. Für das Plakat "Godard-Filmszenen" entstand ein PVC-Schnitt, der auf Standbilder aus der Dokumentation "Jean-Luc Godard – Kino ohne Kompromisse" zurückgreift. Zu sehen sind auch drei Koeppen-Porträts, was sich angesichts des Ausstellungsortes anbietet, zudem als Hommage für einen großartigen Schriftsteller. Sein Buch "Die elenden Skribenten" war Anregung für die Porträts von Alfred Döblin und dem jung verstorbenen Autor Comte de Lautréamont. "Metro Madrid" ist ein Beispiel für kritische Inspiration am Alltag, in diesem Fall während der Covid-Pandemie: Menschen mit Masken und Smartphones bevölkern den U-Bahnhof, isoliert, von digitalen Medien vereinnahmt.

Die zeitaufwendige Umsetzung der Motive als Linolschnitt erfordert ein hohes Maß an Vorbereitung, Abstraktion und Reduktion. Im manuellen Schneideprozess ergeben sich weitere Transformationen und Bild-Entscheidungen. Über einige Aspekte der Arbeit mit Linolschnitten:

"Meine Linoldrucke entstehen in der Regel über mehrere Schnittphasen mit entsprechenden Probeabzügen. Bei zweifarbigen Drucken dienen diese Zwischenabzüge auch als Basis für den Überdruck nach weiterem Plattenausschnitt, der sog. verlorenen Form bzw. dem Reduktionsschnitt. Dadurch ergibt sich eine physisch bedingte, limitierte Auflage. Hat eine Platte den definitiven Schnitzzustand erreicht, werden meist kleine bis kleinste Auflagen gedruckt (ca. zwei bis fünf Exemplare), die im strikten Sinn nicht limitiert sind. In anderen, neuen Kontexten können sie wieder verwendet und bearbeitet werden, sie sind auch, aber nicht nur Ware."



Godard-Filmszenen, PVC-Druck, 30 x 22,5cm, 2026



Wolfgang Koeppen, 15,3 x 20,1 cm, 2020



Scholz in Grünheide, 14,5 x 23,6 cm, 2023



Walter Benjamin, 16,8 x 14,6 cm, 2017



Bracha L. Ettinger, 20,8 x 18,2 cm, 2023



Emmanuel Levinas 20,8 x 16 cm, 2023



Metro Madrid, 14 x 25cm, 2022

Die zwölf Linol- und Poetry-Kurzfilme:

Zurückbleiben, 8:45 min, 1989

Der erste Film auf Basis von Linoldrucken erzählt eine U-Bahngeschichte, zeigt eine Politikerrede mit Zwischenfällen und reflektiert gesellschaftliche Phänomene.



Alfabet, 3:53 min, 1989

Ein Gang durch das Alphabet von A bis Z.



Linolbüro, 9:51 min, 1990

Das Linolbüro ist der Ausgangspunkt für drei verschiedene Linolfilm-Arten. Es geht um Filmförderung, Satellitenakten, die im Heizkraftwerk verschwinden, den Kunst-Komplex und das Bereitstellen von Mitteln.



Geld oder Leben, 3:17 min, 1990

Ein Foto/Schriftfilm nach Stefan Döring's Gedicht, inszeniert im privaten und öffentlichen Raum.



What's up?, 2:46 min, 1995

What's up? Abstrakte Linolfilm-Sequenzen, Quadrate, Kreise, Rhythmen. Im Ton: Beats, synthetisches Knistern, Soundfragmente.



Länder, 3:00 min, 1997

Ein Kurztrip durch 22 afrikanische Staaten.



Im Schnee, 2:10 min, 2006

Ein Wintermärchen: 130 Punkte im Schnee. Super-8-Animationen, Soundsamples und ein Linolschnitt bilden das Material für die Umsetzung von Teresa Delgado's Gedicht.



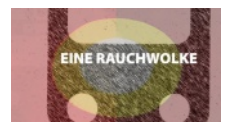
Rutas simultáneas, 10:00 min, 2010

"Rutas simultáneas" (Simultanes Hin und Her) zeigt eine Busfahrt zwischen Madrid und Valencia anhand animierter Linolschnitte. Mit einem Gedicht von Teresa Delgado.



Terrorsounds, 6:00 min, 2010

Beben, vibrieren, ein tiefer Geruch: "Terrorsounds" visualisiert die sinnliche Erinnerung an drei Bombenexplosionen. Mit einem Gedicht von Teresa Delgado.



Sternenstaub, 3:10 min, 2012

Wort- und Bildkonstellationen schweben im Film-Weltraum. Auf ihrer Reise durch Zeitlöcher werden sie zu Sternenstaub. Ein Science-Fiction Poetry-Film, mit einem Gedicht von Teresa Delgado.



In Zwickau war ich, 3:36 min, 2019

Ein Poetry-Film nach dem Gedicht von Joachim Ringelnatz.



Abermals in Zwickau, 3:40 min, 2022

Ein Poetry-Film nach dem Gedicht von Joachim Ringelnatz.

